



Stefan Ljungqvist
Monstergeheimnisse – Das Silberkästchen

Aus dem Schwedischen von Dagmar Lentz

Egmont, 2009. 141 Seiten, 8,95 €, ab 9 Jahren

„Du bist hässlich! Du bist ein richtiges Monster!“ Mit diesen Worten wird die kleine Mira täglich in der Schule von ihren Mitschülern beschimpft. Sie hänseln sie wegen ihres zotteligen, schwarzen Haares, kleben ihr Kaugummi ins Haar und bewerfen sie mit Papier.

Du bist ein Monster... diese Worte lassen Mira nicht mehr los, denn die Kinder in der Schule wissen gar nicht, wie Recht sie mit diesen Worten haben. Denn seit Miras elftem Geburtstag, an dem fremde Wesen kamen und ihr sonderbare Geschenke, darunter ein silbernes Kästchen, machten, ist ihr Leben nicht wie davor. Zum ersten Mal erfährt sie von ihren richtigen Eltern, sieht ein Foto von ihrem Vater, der einen Pelz und einen langen Schwanz hat. Ihr Vater war ein Monster, ihre Mutter ein Mensch. Warum sie Mira allein gelassen haben, weiß sie nicht. Doch seitdem das Silberkästchen in ihrem Besitz ist, verwandelt sich Mira jede Nacht um Mitternacht in ein Ungeheuer mit langen Klauen, struppigem Fell und Reißzähnen. Sie will das nicht, möchte einfach nur so sein, wie die anderen Kinder in der Schule. Normal!

Doch je schlimmer die Hänseleien in der Schule werden, desto mehr wünscht sich Mira, den anderen zu zeigen, dass sie mit ihren Beschimpfungen gar nicht so falsch liegen. Und so beginnt es: Mira verwandelt sich nachts in ihre Monstergestalt und reißt durch ihren Kleiderschrank in den ihrer größten Peinigerin, Kriss. Je näher sie Kriss' Bett kommt, desto mehr wird diese von Albträumen gequält.

Was Mira zunächst nicht ahnt: Mit diesem Schritt wird die Monsterbehörde auf die aufmerksam. Eine Behörde, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Monster – das sind in erster Linie Kinder, denn Erwachsene haben zu wenig Fantasie, um sich in Monster zu verwandeln – aufzuspüren und von einer Droge abhängig zu machen, die verhindert, dass sie sich verwandeln können, allerdings eine tödliche Krankheit auslöst, wenn man sie nicht regelmäßig zu sich nimmt. Was Mira auch nicht weiß: Eines dieser Kinder ist ihr Bruder Sylvester, von dessen Existenz sie bisher nur durch einen alten Stammbaum der Familie weiß. Als sie davon erfährt, steht für sie fest: Sie muss in diese Behörde gelangen, koste es was es wolle, und ihren kleinen Bruder befreien.

Ein schönes Buch, nicht nur für kleine Monster- und Abenteuerfans, die bei Miras Erlebnissen mit ihr fiebern. Auf einer anderen Schiene erzählt der Roman nämlich die Geschichte eines kleinen Mädchens, das einfach nur ein wenig anders ist, als die anderen Kinder in ihrer Schule. Sie wird wegen ihres Andersseins ausgeschlossen, auch wenn sie am allerwenigsten etwas dafür kann.

Es wird gezeigt, wie stark der Druck in einer Gruppe ist, wenn das beliebteste Mädchen der Klasse als erstes auf Mira rumhackt und sich die anderen nicht trauen, ihrem Urteil, „die ist anders, die ist unser neues Opfer“, zu widersprechen.

Aber auch wenn Mira anders ist und sich oft wünscht, wie alle anderen zu sein, bleibt sie sich am Ende doch treu und steht zu sich selbst und ihrem Anderssein und bekommt genau deswegen den Respekt der Kinder, den sie sich immer schon gewünscht hat.

Ruth van Nahl